



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Laut Statistischem Bundesamt erhalten 77,9% der Tarifangestellten eine Inflationsprämie seitens des Arbeitgebers (steuerfreie Zahlung bis zu 3.000 EUR).
- Berlin: Die „Taurus-Offensive“ der CDU/CSU Bundestagsfraktion ist gestern im Bundestag gescheitert.
- Frankfurt: EZB-Direktorin Schnabel erwartet, dass sich die „Überschussliquidität“ bis Ende 2025 von jetzt rund 3,5 Billionen EUR um 1,4 Billionen EUR auf 2,1 Billionen EUR reduzieren wird.
- Frankfurt: EZB-Chefvolkswirt Lane will kalenderbasierte Orientierung durch EZB vermeiden. Er betonte, dass man sich wegen Zinssenkungen Zeit lassen müsse.

### EUR **Deutschland: IFO-Barometer für Wohnungsbau auf Rekordtief**

Das IFO-Barometer des Geschäftsklimas im deutschen Wohnungsbau sank per Februar auf -61,9 Punkte (Vormonat -60,7). Mehr als jede zweite Baufirma sei mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate steckten im negativen Bereich fest. Dazu der Leiter der IFO-Umfragen Wohlrabe: „Der Wohnungsbau sieht derzeit nirgendwo einen Hoffnungsschimmer! Weiterhin werden Aufträge storniert. Gleichzeitig sind die Baugenehmigungen für Wohnungen im Sinkflug.“

### EUR **IW-Studie: Ausländische Investitionen niedrig wie lange nicht**

Der Rückgang ausländischer Investitionen signalisiert einer Studie des IW Köln zufolge eine Deindustrialisierung in Deutschland. Mit circa 22 Mrd. EUR investierten ausländische Unternehmen so wenig vor Ort wie seit 10 Jahren nicht mehr. Der Nettoabfluss von Direktinvestitionen stellte sich 2023 auf 94 Mrd. EUR. Nur in den beiden Vorjahren 2021 (100 Mrd. EUR) und 2022 (125 Mrd. EUR, Rekord) war mehr Geld aus Deutschland abgeflossen. O-Ton IW: „Die wiederholt hohen Netto-Abflüsse deuten darauf hin, dass es sich nicht um Ausnahmerecheinungen, sondern um erste Symptome einer Deindustrialisierung handelt.“

## KOMMENTAR

Interessant

Interessant

Realitätsnah

Keine neuen Erkenntnisse

Negativ

Wieviel der Investitionen sind mit Subventionen „gekauft“? Die Lage ist prekär!

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0881	- 1.0944	1.0874	- 1.0886	Positiv
EUR-JPY	161.12	- 161.71	161.29	- 161.67	Negativ
USD-JPY	147.44	- 148.35	148.23	- 148.66	Negativ
EUR-CHF	0.9609	- 0.9623	0.9618	- 0.9625	Positiv
EUR-GBP	0.8534	- 0.8550	0.8532	- 0.8542	Negativ

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 16.800 Punkten
- Ab 17.050 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.942,04	-19,34
EURO STOXX50	4.989,90	-17,28
Dow Jones	38.870,40	-204,24
Nikkei	38.721,31 (05:40)	-86,07
CSI300	3.543,41 (05:40)	-18,81
S&P 500	5.149,89	-20,34
MSCI World	3.382,48	-13,71
Brent	85,24	+1,09
Gold	2.165,20	-6,50
Silber	25,00	+0,05

## TV-TERMINE/VIDEOS



[Neues Wallstreet  
Online Interview](#)

**Montag NTV live 09.10 Uhr**

### Märkte: US-Daten belasten - IW-Studie: Ausländische Investitionen niedrig wie lange nicht - IFO-Barometer für Wohnungsbau auf Rekordtief

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0877 (05:14 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0874 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 148,39. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,40. EUR-CHF oszilliert bei 0,9623.

#### Märkte: US-Daten belasten

Die internationalen Finanzmärkte zeigten sich gestern nach der Veröffentlichung der höher als erwartet ausgefallenen US-Erzeugerpreise und schwächer als erwarteten US-Einzelhandelsumsätzen in „verschnupfter“ Verfassung. Eine Liquiditätspräferenz war messbar. Positiv waren die Entwicklungen bei der Konsumstimmung in China und Indien (siehe Datenpotpourri). Die Nachrichtenlage aus Deutschland (siehe unten) ist weiter kritisch.

Aktienmärkte gaben nach. Der Late-DAX sank um 0,32%, der EuroStoxx 50 um 0,35%. In den USA fielen der Dow Jones um 0,52%, der S&P 500 um 0,39% und der Citi US Tech 100 um 0,49%. In Fernost gab der Nikkei (Japan) Stand 06:57 Uhr um 0,33% nach. Der CSI 300 (China) verlor 0,06%, der Hangseng (Hongkong) 1,87% und der Sensex (Indien) 0,74%.

An den Rentenmärkten kam es zu Zinsversteifungen. 10-jährige Bunds rentieren mit 2,43% (Vortag 2,37%), 10-jährige US-Treasuries mit 4,28% (Vortag 4,20%). Der USD gewann an Boden (EUR).

#### IW-Studie: Ausländische Investitionen niedrig wie lange nicht

Der Rückgang ausländischer Investitionen signalisiert einer Studie des IW Köln zufolge eine Deindustrialisierung in Deutschland. Mit circa 22 Mrd. EUR investierten ausländische Unternehmen so wenig vor Ort wie seit 10 Jahren nicht mehr. Der Nettoabfluss von Direktinvestitionen stellte sich 2023 auf 94 Mrd. EUR. Nur in den beiden Vorjahren 2021 (100 Mrd. EUR) und 2022 (125 Mrd. EUR, Rekord) war mehr Geld aus Deutschland abgeflossen. O-Ton IW: „Die wiederholt hohen Netto-Abflüsse deuten darauf hin, dass es sich nicht um Ausnahmereignisse, sondern um erste Symptome einer Deindustrialisierung handelt.“

*Kommentar: Diese Entwicklung in den letzten drei Jahren ist Ausdruck des Verfalls der Konkurrenzfähigkeit Deutschlands im internationalen Standortwettbewerb. Das ist seit 1949 einmalig! Das ist prekär (Kapitalstock!)! Wie aktiv agiert Berlin, um die offensichtlichen Defizite, die Deutschlands Zukunftsfähigkeit bedrohen, erfolgreich zu bekämpfen? Oder verweigert sich Berlin einer Realitätsnähe und damit der Verantwortung? Was muss denn noch passieren?*



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## Deutschland: IFO-Barometer für Wohnungsbau auf Rekordtief

Das IFO-Barometer des Geschäftsklimas im deutschen Wohnungsbau sank per Berichtsmonat Februar auf -61,9 Punkte (Vormonat -60,7). Mehr als jede zweite Baufirma sei mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate steckten im negativen Bereich fest.

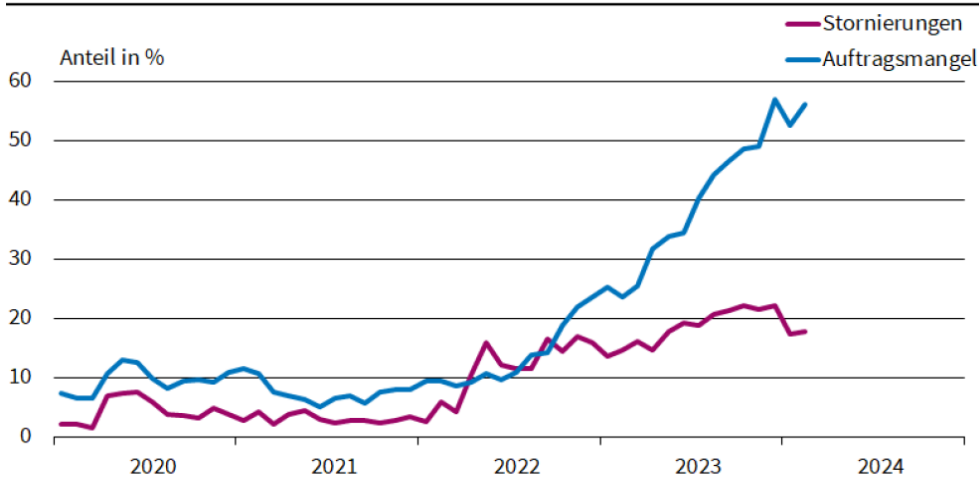
Dazu der Leiter der IFO-Umfragen Wohlrabe: „Der Wohnungsbau sieht derzeit nirgendwo einen Hoffnungsschimmer! Weiterhin werden Aufträge storniert. Gleichzeitig sind die Baugenehmigungen für Wohnungen im Sinkflug.“

Im Februar berichteten 56,1% der Betriebe von einem Auftragsmangel, nach 52,5% im Januar. Auch bei den Stornierungen gab es einen Anstieg von 17,4% auf 17,7%. Deshalb muss vielerorts die Bauaktivität heruntergefahren werden. Laut Wohlrabe würden einige Unternehmen versuchen, mit Preissenkungen der Auftragsschwäche zumindest etwas entgegenzusetzen.

*Kommentar: Fraglos belastet das veränderte Zinsniveau zu großen Teilen. Das ist es aber nicht alleine (siehe andere Länder). Die politischen Rahmendaten (überfordernde Regulierung) stimmen nicht. Die Ziele der Regierung im Wohnungsbau sind vor diesem Hintergrund illusionär. Die gegebene Wohnraummangellage verschärft sich damit weiter. Das wirkt gesellschaftspolitisch destabilisierend.*

*Weniger kostenintensive Regulierung entspräche dem politischen Mandat, Schaden abzuwenden. Der Bürger badet das Problem der Überforderung durch Politik aus. Je länger die Bundesregierung in Berlin Deregulierung außer Acht lässt, desto größer wird das Problem. Regulierung entzieht Freiheit, Deregulierung schafft Freiheit!*

### Beschränkungen im Wohnungsbau



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2024.

© ifo Institut

Auch der Tiefbau (u.a. Straßenbau) befindet sich laut IFO-Institut in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wenn auch nicht so stark wie der Hochbau. Die Urteile zur aktuellen Lage sind leicht im Plus. Gegenwärtig berichten 23,5% der Unternehmen von Auftragsmangel. Der Ausblick auf die kommenden Monate sei jedoch auch sehr pessimistisch.

*Kommentar: Der Tiefbau ist bisher in der Gesamtschau ein Stabilisator. Hier ist staatliches Agieren ein dominanter Faktor. Das sollte trotz der Sorgen bezüglich des Ausblicks absehbar so bleiben, denn die Notwendigkeiten, die Infrastruktur auf ein konkurrenzfähiges Niveau zu bringen, sind für die strukturelle und konjunkturelle Erholung Deutschlands (Aspekt Attraktivität als Investitionsstandort, Kapitalstock) unabdingbar.*

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### **Eurozone: Konsumstimmung in Deutschland etwas aufgeheitert**

Spanien: Gemäß finaler Berechnung der Verbraucherpreise ergab sich per Februar im Monatsvergleich ein Anstieg um 0,4% (Prognose und vorläufiger Wert 0,3%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,8% (vorläufiger Wert und Prognose 2,8%).

Deutschland: Der von LSEG/IPSOS ermittelte Konsumklimaindex stellte sich per Berichtsmonat März auf 47,55 nach zuvor 46,86 Punkten.

### **Schweiz: Erzeugerpreise (J) bei -2,0%**

Die Erzeugerpreise legten per Berichtsmonat Februar im Monatsvergleich um 0,1% zu (Vormonat -0,5%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 2,0% nach zuvor -2,3% (auslaufende Basiseffekte).

### **USA: Höhere Erzeugerpreise, Einzelhandel schwächer als erwartet**

Die Erzeugerpreise nahmen per Februar im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,3% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,6% (Prognose 1,1%) nach zuvor 1,0% (revidiert von 0,9%).

Die Einzelhandelsumsätze verzeichneten per Februar im Monatsvergleich ein Plus in Höhe von 0,6% (Prognose 0,8%) nach zuvor -1,1% (revidiert von -0,8%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,50% nach zuvor 0,04% (revidiert von 0,65%). Die Datenreihe ist nicht inflationsbereinigt.

Die Arbeitslosenerranträge lagen per 9. März bei 209.000 (Prognose 218.000) nach zuvor 210.000 (revidiert von 217.000).

### **China: Hauspreise fallen stärker, Konsumstimmung legt zu**

Die Hauspreise sanken per Februar im Jahresvergleich um 1,4% nach zuvor -0,7%. Es ist der größte Rückgang seit Januar 2023 (-1,5%). Aus deutscher Sicht ist es eine bemerkenswerte Stabilität (siehe [aktuell Vonovia Abschreibungen](#) auf Immobilienvermögen).

Der von LSEG/IPSOS ermittelte Konsumklimaindex stellte sich per Berichtsmonat März auf 71,14 nach zuvor 69,21 Punkte (Unterschied zu Deutschland, siehe oben).

### **Indien: Großhandelspreise entspannt, Konsumstimmung legt zu**

Die Großhandelspreise verzeichneten per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich einen Anstieg um 0,20% (Prognose 0,25%) nach zuvor 0,27%.

Der von LSEG/IPSOS ermittelte Konsumklimaindex stellte sich per Berichtsmonat März auf 72,17 nach zuvor 69,38 Punkte (Unterschied zu Deutschland, siehe oben).

### **Russland: Devisenreserven legen zu**

Die Devisenreserven stellten sich per Stichtag 8. März 2024 auf 591,2 Mrd. USD nach zuvor 581,1 Mrd. USD.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0540 – 1,0570 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	<u>Frankreich:</u> Finale Berechnung Verbraucherpreise (M/J)	Februar	0,9%/3,1%	0,9%/3,1%	08.45	Bestätigung der vorläufigen Werte?	Mittel
<b>EUR</b>	<u>Italien:</u> Finale Berechnung Verbraucherpreise (M/J)	Februar	0,1%/0,8%	0,1%/0,8%	08.45	Italien bei Preisstabilität weit vorn!	Mittel
<b>EUR</b>	Devisenreserven	Februar	1.158 Mrd. EUR	-.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
<b>USD</b>	New York Fed Manufacturing Business Index	März	-2,4	-7,0	13.30	Rückgang favorisiert.	Mittel
<b>USD</b>	Importpreise (M/J)	Februar	0,8%/-1,3%	0,3%/-.-	13.30	Keine Verwerfung erwartet.	Mittel
<b>USD</b>	Industrieproduktion (M/J) Kapazitätsauslastung	Februar	-0,1%/0,03% 78,5%	0,0%/-.- 78,5%	14.15	Raum für Überraschungen.	Mittel
<b>USD</b>	Index Verbraucher- vertrauen nach Lesart der Uni Michigan, vorläufiger Wert	März	76,9	76,9	15.00	Keine Veränderung zum Vormonat?	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](https://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](https://www.netfonds.de) an